



Rathaus Umschau

Donnerstag, 30. März 2017

Ausgabe 062

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› Armutsmigration: Informationsreise nach Rumänien	3
› Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen	3
› 34. Münchner Schultheaterfestival in der Pasinger Fabrik	5
› Info-Point zur Förderung Bürgerschaftlichen Engagements	6
› Wohnen an der Münchberger Straße: Pläne liegen aus	7
› Dialogischer Rundgang durch die Sonderausstellung „Angezettelt“	8
› Vortrag über moderne Beleuchtungssysteme von Halogen bis LED	9
› Seminar zur Ausstellung „No secrets! – Bilder der Überwachung“	9
› Buchpräsentation in der Monacensia: „Die Poesie der Hörigkeit“	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Freitag, 31. März, 12.30 Uhr, Karl-Theodor-Straße 47 (Bonner Platz)

Die Landeshauptstadt München setzt gemeinsam mit SWM und MVG auf Elektromobilität. Bis Ende dieses Jahres sollen zunächst bis zu 100 neue Ladestationen für Elektrofahrzeuge mit je zwei Lademöglichkeiten errichtet werden. Oberbürgermeister Dieter Reiter und Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung, nehmen die ersten drei Säulen am Bonner Platz in Betrieb und stehen für Fragen zur Verfügung.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotografen geeignet. Anfahrt: SEV-Bus U3 Bonner Platz (ab Scheidplatz), Tram 12/28 Karl-Theodor-Straße (von dort kurzer Fußweg)

Dienstag, 4. April, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht den Förderpreis „Münchner Lichtblicke 2016“. Mit dem Preis werden Einrichtungen, Projekte und Einzelpersonen ausgezeichnet, die sich Fremdenfeindlichkeit entgegenstellen und sich in vorbildlicher Weise für ein friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft in München einsetzen.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 6. April, 19 Uhr, Turnhalle des Michaeligymnasiums, Hachinger-Bach-Straße 25 (rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 14 (Berg am Laim). Die Versammlungsleiterin Stadträtin Dr. Evelyne Menges, stellvertretende Vorsitzende der CSU-Fraktion, und der Bezirksausschussvorsitzende Robert Kulzer informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und der Bezirksausschussvorsitzende Robert Kulzer.



**Donnerstag, 6. April, 19.30 Uhr, Kulturzentrum Trudering,
Wasserburger Landstraße 32 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering – Riem).

**Donnerstag, 6. April, 18 Uhr, Kulturhaus Ramersdorf-Perlach,
Hanns-Seidel-Platz 1 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf – Perlach). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Thomas Kauer statt.

Meldungen

Armutsmigration: Informationsreise nach Rumänien

(30.3.2017) Mitglieder des Stadtrates werden Anfang Mai mehrere rumänische Städte im Rahmen einer Informationsreise besuchen. Das hat der Sozialausschuss jetzt entschieden. Ziel der viertägigen Reise ist ein Austausch mit den Kommunen und sozialen Einrichtungen vor Ort über Fragen der Zuwanderung. Langfristig sollen konkrete Kooperationsbeziehungen geknüpft werden, um bessere Handlungsmöglichkeiten bei der Steuerung der Zuwanderung zu erreichen. Bisher fehlt eine solche Vernetzung, und in der Folge bleiben viele Rückkehrberatungen für Menschen, die sich ohne Wohnungs- und Arbeitsperspektive in der Landeshauptstadt aufhalten, oftmals erfolglos.

Zahlen des städtischen Kälteschutzprogramms belegen, dass mehr als ein Viertel der Menschen, die das Angebot in den Wintermonaten nutzen, aus Rumänien stammen. Der Großteil dieser Menschen wiederum stammt aus drei rumänischen Landkreisen.

An der Reise nehmen auch Vertreterinnen und Vertreter des Evangelischen Hilfswerks und der Arbeiterwohlfahrt sowie Mitarbeiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft und des Sozialreferats teil. Die Reise wird in Zusammenarbeit mit dem rumänischen Generalkonsulat organisiert.

Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen

(30.3.2017) Der „Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen 2017“ in Höhe von 5.000 Euro wird für das Projekt „Spurensuche“ und die daraus entstandene Theaterperformance „Spurensuche – Was für ein Mensch willst du sein?“ des Ernst-Mach-Gymnasiums Haar und der Mittelschule Haar verliehen. Mit dem Preis wird besonders der partizipative und kreative Ansatz des Projektes gewürdigt, in dem sich die Schülerinnen und Schüler höchst verantwortungsvoll mit den lokalen Ereignissen während

der NS-Zeit auseinandergesetzt und aktuelle Bezüge zum Leitbild Inklusion hergestellt haben.

Mit dem undotierten Ehrenpreis wird Romani Rose, Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, ausgezeichnet. Mit seinem langjährigen politischen Engagement für Gleichberechtigung von nationalen Minderheiten leiste er bis heute einen maßgeblichen Beitrag zur Förderung der liberalen Bürgergesellschaft und Demokratie.

Der „Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen“ wird alle zwei Jahre von der vom Kulturreferat betreuten gleichnamigen Stiftung vergeben. Diese wurde 2010 von der im Dezember 2016 verstorbenen Münchner Ehrenbürgerin und langjährig engagierten Politikerin Professorin Dr. Dr. h.c. Hildegard Hamm-Brücher ins Leben gerufen. Mit dem Preis sollen vorwiegend jüngere Menschen ausgezeichnet werden, die sich in aktiver und Beispiel stiftender Weise für Demokratie, gegen Vergessen und Ausgrenzung engagieren. Spenden, die dem Stiftungszweck zu Gute kommen, sind herzlich willkommen.

Die ausführlichen Jurybegründungen:

„Im Projekt ‚Spurensuche‘ haben sich 41 Schülerinnen und Schüler des Ernst-Mach-Gymnasiums Haar und der Mittelschule Haar intensiv mit der NS-Zeit und den von der NS verübten ‚Euthanasie‘-Verbrechen und ihren Opfern insbesondere in Haar und München auseinandergesetzt und ein Theaterstück entwickelt. Initiiert und professionell begleitet wurde das Projekt von den Theaterlehrern Farina Simbeck und Thomas Ritter mit Unterstützung der Bürgerstiftung Haar und der Weiße-Rose-Stiftung München. Mit dem Theaterprojekt bringen die 13- bis 16-jährigen Schülerinnen und Schüler Menschen in Erinnerung, die wegen einer psychischen Erkrankung oder körperlichen Behinderung unter dem NS-Regime in der Heil- und Pflegeanstalt Eglfing Haar ermordet wurden. Höchst verantwortlich haben sich die Schülerinnen und Schüler mit den lokalen Ereignissen auseinandergesetzt und aktuelle Bezüge zum Leitbild Inklusion hergestellt. Entstanden ist eine dokumentarisch-performative Inszenierung ‚Spurensuche – Was für ein Mensch willst du sein?‘, die das Publikum mit einbezieht und zum Handeln und Reflektieren veranlasst.

Das Projekt ‚Spurensuche‘ zeichnet sich aus durch seinen partizipativen und kreativen Ansatz, der den gesamten Prozess von der Recherche zum Thema bis zur theatralen Umsetzung umfasst. Nach einjährigen Vorbereitungs- und intensiven Rechercharbeiten hatte die Performance ‚Spurensuche – Was für ein Mensch willst du sein‘ am 26. April 2016 in der Aula des Ernst-Mach-Gymnasiums in Haar Premiere. Dass das Projekt weit über den Raum der Schule hinaus Wirkung zeigt, ist unter anderem am großen Zuspruch und an den Anfragen nach weiteren Aufführungen nicht nur in Haar und München, sondern bundesweit erkennbar.



Das Projekt wird dem Anliegen des ‚Bürgerpreises für Demokratie – gegen Vergessen‘ besonders gerecht, da es zur Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit im Sinne einer lebendigen Erinnerungskultur beiträgt. Junge Menschen wirken aufklärend und setzen sich aktiv gegen Diskriminierung und Ausgrenzung in der heutigen Gesellschaft ein.

Mit dem Ehrenpreis würdigt die Stiftung „Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen“ Romani Rose, der mit seinem langjährigen politischen Engagement für die Gleichberechtigung von nationalen Minderheiten bis heute einen maßgeblichen Beitrag zur Förderung der liberalen Bürgergesellschaft und Demokratie leistet.

Romani Rose hat sich insbesondere um die Aufklärung über die Menschheitsverbrechen der NS-Zeit und um die internationale Wahrnehmung des Völkermords an den Sinti und Roma verdient gemacht. Die Bürgerrechtsarbeit für Minderheitenrechte, der Kampf gegen Rassismus sowie das Bemühen um Gleichberechtigung, haben besonders auch in München die öffentliche Debatte gegen Diskriminierung von Sinti und Roma gestärkt. Romani Roses entschlossenes Wirken als Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma und Leiter des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg gegen die bis heute andauernde Ausgrenzung und Benachteiligung ist ein wichtiger Beitrag zur Verteidigung unserer Demokratie.“

Die Preisverleihung findet am Montag, 29. Mai, vor geladenen Gästen im NS-Dokumentationszentrum München statt.

Über die Preisvergabe hat eine Jury entschieden. Dieser gehörten an: Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Verena Miriam Hamm, Detlef Esslinger, Ilse Macek, Lukas Muffler, Karin Schmidbauer, Michael Schneider-Velho, Ilse Ruth Snopkowski und Dr. Michael Stephan.

Das Stück „Spurensuche“, das im April 2016 Premiere hatte, wird unter anderem am Mittwoch, 5. April, um 10.40 und 14 Uhr im Rahmen des Münchner Schülertheaterfestivals in der Pasinger Fabrik aufgeführt. Alle Informationen unter www.muenchen.de/kulturfoerderung in der Rubrik „Preise“

34. Münchner Schultheaterfestival in der Pasinger Fabrik

(30.3.2017) In der Pasinger Fabrik findet von Dienstag, 4., bis Donnerstag, 6. April, das 34. Münchner Schultheaterfestival 2017 statt. Die Darsteller präsentieren Stücke aus verschiedenen Genres: Klassiker, moderne Eigenproduktionen und Performances, dazu Puppen- und Tanztheater, ein alpenländisches Singspiel sowie Improtheater.

Auch im 34. Jahr des Festivals macht die Pasinger Fabrik eine Woche lang alle Bühnen frei und verhilft der jungen Münchner Schultheaterszene zum großen Auftritt. Eine Jury wählte in den vergangenen Wochen 17 Theater-



gruppen aus, die sich in der Woche vor den Osterferien mit ihren Produktionen vor großem Publikum präsentieren.

Mit dabei ist auch die Theaterperformance „Spurensuche – Was für ein Mensch willst Du sein?“ des Ernst-Mach-Gymnasiums Haar und der Mittelschule Haar nach Recherche-Arbeiten zum Thema Euthanasie im Nationalsozialismus. Das Projekt wird am 29. Mai mit dem „Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen“ ausgezeichnet.

Bei der „Häppchen-Parade“ zur Eröffnung am Dienstagnachmittag, 4. April, 16 Uhr, stellen sich alle teilnehmenden Gruppen mit einer jeweils dreiminütigen Szene vor – ein kurzweiliger Schultheater-Überblick ist damit garantiert.

Partnerschule des Festivals ist in diesem Jahr wieder die städtische Anita-Augspurg BOS: Eine Q11-Klasse wird das Festival journalistisch begleiten und in einem Blog unter www.schultheaterfestival.de laufend berichten.

Den genauen Spielplan des diesjährigen Festivals im Internet unter www.schultheaterfestival.de.

Info-Point zur Förderung Bürgerschaftlichen Engagements

(30.3.2017) Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, sich beim Info-Point „Engagiert leben in München“ am Montag, 3. April, von 11 bis 18 Uhr in der Stadt-Information im Rathaus über Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements zu informieren.

Vormittags und nachmittags stellen sich jeweils zwei Organisationen/Initiativen vor.

Von 11 bis 14.30 Uhr:

- Der Verein MKidS hat sich zum Ziel gesetzt, Kinder in ihrer Sprach- und Leseentwicklung zu fördern. Dabei werden sie von Sprachlotsen durch wöchentliche Aktivitäten wie Wortschatz- und Sprachtraining, aktives Sprechen und gemeinsames Lesen unterstützt. Der Verein ist in Kitas, Sozialeinrichtungen und Grundschulen aktiv und sucht Ehrenamtliche als Sprachlotsen.

Ansprechpartnerin: Riccarda Boehm, Telefon 64 24 94 72, E-Mail r.boehm@mkids-ev.de

- Der Verein Skf München sucht Ehrenamtliche für die Übernahme einer Familien- oder Kinderpatenschaft. Familienpaten und -patinnen unterstützen belastete Familien mit mindestens einem Kind unter drei Jahren bei der Bewältigung ihres Lebensalltags. Kinderpaten und -patinnen schenken einem Kind von psychisch erkrankten Eltern durch gemeinsame Unternehmungen unbeschwerte Zeit.

Ansprechpartnerin: Katharina Ebert, Telefon 5 59 81-172, E-Mail K.Ebert@skf-muenchen.de



Von 14.30 bis 18.00 Uhr:

- Beim Weißen Ring werden Interessierte nach entsprechender Ausbildung zur Betreuung und eventuell Begleitung von Kriminalitätsopfern eingesetzt. Ihre Aufgabe ist es, den Opfern das Gefühl der Hilflosigkeit und des Alleinseins zu nehmen. Es wird anwaltschaftliche Beratung, Hilfe bei der Organisation von Hilfen durch Profis, Therapeuten etc. und in notwendigen Fällen auch finanzielle Hilfe organisiert.
Ansprechpartner: Karl Frass, Telefon 0171-3120121, E-Mail karl.frass@gmx.de
- Das Friedensdorf International ist eine Hilfsorganisation für verletzte und kranke Kindern aus Kriegs- und Krisengebieten und freut sich über ehrenamtliche Hilfe. So werden zuverlässige Menschen zur Betreuung der Kinder in Münchner Kliniken und im Umland und tatkräftige Unterstützung bei der Organisation von Flohmärkten, Infoständen oder Benefizveranstaltungen gesucht.
Ansprechpartnerin: Eva Kammhuber, Telefon 95 44 45 80, E-Mail muenchen@friedensdorf.de,

Termine der nächsten Info-Points 2017: 15. Mai, 26. Juni, 16. Oktober und 13. November 2017.

Wohnen an der Münchberger Straße: Pläne liegen aus

(30.3.2017) Die Vollversammlung des Stadtrates hat am 28. September 2016 beschlossen, für den Bereich VI/30 Münchberger Straße (östlich), Kronacher Straße (südlich), BAB München – Salzburg (westlich) und Fasangartenstraße (nördlich) den Flächennutzungsplan mit integrierter Landschaftsplanung zu ändern und den Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2118 aufzustellen.

Übergeordnetes Ziel der Entwicklung ist die Realisierung von Wohnfläche, einschließlich einer Abrundung des Ortsrandes nach Osten. Ergänzend hierzu sollen auch vor Lärm geschützte private und öffentliche Freiflächen und Wegeverbindungen geschaffen werden. In diesem Sinne soll das künftige Entwurfskonzept für die bauliche und freiräumliche Entwicklung die vorhandenen Strukturen ergänzen und weiter entwickeln.

Die Gestaltung der Gebäude und der Dachlandschaft soll die zweigeschossig geprägte Bestandsbebauung berücksichtigen, aber eine intensivere Nutzung ermöglichen.

Die Unterlagen, aus denen sich die Öffentlichkeit zu den allgemeinen Zielen und Zwecken der Planung, sich wesentlich unterscheidenden Lösungen und den voraussichtlichen Auswirkungen der Planung unterrichten

kann, werden vom 3. April mit 3. Mai an folgenden städtischen Dienststellen zur Einsicht bereitgehalten:

- beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071 (Auslegungsraum), barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes auf Blumenstraße 28 a (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
- bei der Bezirksinspektion Süd, Implersstraße 9 (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 15 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Giesing, Deisenhofener Straße 20 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Dialogischer Rundgang durch die Sonderausstellung „Angezettelt“

(30.3.2017) Am Dienstag, 4. April, 17.30 Uhr, findet im NS-Dokumentationszentrum München, Briener Straße 34, im Rahmen des Begleitprogramms zur Sonderausstellung „Angezettelt. Antisemitische und rassistische Aufkleber von 1880 bis heute“ der dialogische Rundgang mit dem Schwerpunkt Rassismus als Alltagserfahrung statt.

Für den aus Mosambik stammenden Ibraimo Alberto gehörten rassistische Anfeindungen die überwiegende Zeit seines Lebens zum Alltag. Tagtäglich wurden er und seine Familie in seiner ostdeutschen Heimat Schwedt beschimpft, beleidigt und angegriffen. Dutzende Male entkam Alberto dem rechten Mob nur knapp. 2011 erhielt er – ein viel beachteter Vorgang – „innerdeutsches Asyl“ in Karlsruhe. Im dialogischen Rundgang mit der Historikerin Isabel Enzenbach kommentiert er Formen des Alltagsrassismus und Möglichkeiten der Integration. Isabel Enzenbach führt durch die Ausstellung und zeigt Alltagserfahrungen von Antisemitismus und Rassismus seit dem 19. Jahrhundert.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Im Anschluss an den Rundgang findet eine Diskussion mit Isabel Enzenbach und Ibraimo Alberto im Lernforum des NS-Dokumentationszentrums statt.

Der Rundgang und die Diskussion sind kostenfrei.

Jeden Dienstag um 17.30 Uhr bietet das NS-Dokumentationszentrum einen Rundgang durch die Sonderausstellung „Angezettelt. Antisemitische und rassistische Aufkleber von 1880 bis heute“ an. An zwei Abenden finden dialogische Rundgänge statt, bei denen die Ausstellung von zwei Experten aus unterschiedlichen Perspektiven heraus beleuchtet wird. Nach den etwa einstündigen Rundgängen findet eine Diskussion im Lernforum des NS-Dokumentationszentrums statt.

Vortrag über moderne Beleuchtungssysteme von Halogen bis LED

(30.3.2017) Als Alternative zur klassischen Glühlampe und zur Energiesparlampe haben sich in den letzten Jahren Halogenleuchten und LEDs ihren Platz erobert. Die Lichtfarbe Weiß entspricht allerdings oft nicht dem gewohnten Weiß und die neuen Helligkeitsangaben sind erklärungsbedürftig. Auf der anderen Seite ergeben sich aber neue gestalterische Möglichkeiten mit den LEDs. Monika Kröner, Architektin und Lichtplanerin, erläutert am Dienstag, 4. April von 18.30 bis 19.30 Uhr in der Münchner Volkshochschule Süd, Albert-Roßhaupter-Straße 8, die Unterschiede zu den bisherigen Lichtquellen und die Qualitätskriterien der neuen Produkte. Der Eintritt ist frei.

Die Münchner Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Bauen, Wohnen und Sanieren“ an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und meistens Mitglieder des ehrenamtlichen Beratungsteams im Bauzentrum München.

Seminar zur Ausstellung „No secrets! – Bilder der Überwachung“

(30.3.2017) Am Dienstag, 4. April, 17 Uhr, findet im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, im Rahmen der Ausstellung „No secrets! – Bilder der Überwachung“ das MVHS-Seminar „Bilderlust oder der kuratorische Blick“ statt. Dieses bietet einen Blick hinter die Kulissen und Informationen zur Museums- und Ausstellungsarbeit in der Sammlung Fotografie – von der Bildauswahl bis zur Katalogpräsentation. Bei dem Rundgang werden die Arbeitsschritte erläutert und sichtbar gemacht.

Die Ausstellung thematisiert das unaufhaltsame Eindringen von Überwachung und Kontrolle in den Lebensalltag. Nachrichtenüberwachung im Netz, Spionage unter befreundeten Staaten und Datenklau, aber auch das Speichern von Kaufgewohnheiten und Kameras an öffentlichen Plätzen sind alltäglich geworden.

Der Eintritt kostet 13 Euro, Anmeldung unter www.mvhs.de, unter der Kursnummer E250300.

Treffpunkt für Seminarteilnehmer ist im Foyer des Stadtmuseums.

Buchpräsentation in der Monacensia: „Die Poesie der Hörigkeit“

(30.3.2017) Mopsa Sternheim geboren 1905, gestorben am 11. September 1954 in Paris, war Tochter von Thea und dem Dramatiker Carl Sternheim. Ihr Leben als Bühnenbildnerin, Kostümbildnerin, Kommunistin und Widerstandskämpferin war geprägt von zahlreichen Beziehungen und innerer Zerrissenheit. Gemeinsam mit Erika und Klaus Mann, Pamela und Kadidja Wedekind steht Mopsa Sternheim für die Generation Künstlerkinder, die sich im Schatten ihrer berühmten Väter verliert.



Die Münchner Schriftstellerin Lea Singer präsentiert am Dienstag, 4. April, 19 Uhr, in der Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23, ihren soeben im Verlag Hoffmann und Campe erschienenen Roman „Die Poesie der Hörigkeit“. Darin thematisiert sie das obsessive Liebesdrama von Mopsa Sternberg mit dem Arzt und Dichter Gottfried Benn, der zum Freundeskreis ihrer Mutter zählte. Sie ist sich sicher, dass nur der um fast 20 Jahre ältere Mann ihr das geben kann, was in ihrer Familie fehlt: Halt und Verlässlichkeit. Damit nimmt in Brüssel eine Liebesgeschichte ihren Anfang, wie sie kälter und heißer nicht sein könnte. Mopsa ist von Gottfried Benn wie besessen. Seine Lyrik wird der Soundtrack ihres Lebens. Moderiert wird die Buchpräsentation von der Kulturjournalistin Judith Heitkamp.

Veranstalter sind die Monacensia im Hildebrandhaus und der Verlag Hoffmann und Campe. Karten zu 5 Euro sind ab 18.30 Uhr an der Abendkasse erhältlich.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen der Monacensia unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 30. März 2017

Flexi-Wohnheim in der Ständlerstraße 38: Wo bleibt die politische Debatte?

Anfrage Stadträtinnen Gülseren Demirel und Jutta Koller (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 26.1.2017

Betriebsärztlicher Dienst bei der Landeshauptstadt München

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Bettina Messinger, Alexander Reissl und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 24.2.2017

Flexi-Wohnheim in der Ständlerstraße 38: Wo bleibt die politische Debatte?

Anfrage Stadträtinnen Gülseren Demirel und Jutta Koller (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 26.1.2017

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

In Ihrer Anfrage vom 26.1.2017 führen Sie Folgendes aus:

„Eigentlich ist alles vorbereitet in der Ständlerstraße 38. Dort soll ein sogenanntes Flexi-Wohnheim mit kleinen Wohneinheiten gebaut werden, die temporär für wohnungslose Haushalte einschließlich anerkannter Geflüchtete, Auszubildende sowie ArbeitnehmerInnen im Niedriglohnsektor bzw. in sog. Mangelberufen (ErzieherInnen, PflegerInnen) verwendet werden können. Einzig das Startsignal der Politik fehlt noch.

Der Bezirksausschuss hatte sich gegen das Flexi-Wohnheim ausgesprochen mit der Begründung, es gäbe an der Stelle eine Konzentration mehrerer Projekte mit ähnlichem Charakter und ähnlicher Zielgruppe. Tatsächlich steigt der Druck für die Stadt München täglich, günstigen Wohnraum für wohnungslose und niedrigverdienende Haushalte zu schaffen – mit mittlerweile über 7.000 Wohnungslosen. So sehr sich die Verwaltung auch bemüht, ähnliche Projekte über die Stadt und Stadtteile gleichmäßig zu verteilen, lässt sich dies nicht immer realisieren.

Nun soll wohl auf Grund der Intervention einzelner StadträtInnen aus den regierenden Fraktionen das Flexi-Wohnheim in der Ständlerstraße 38 aus der entsprechenden Beschlussvorlage gestrichen oder zumindest zurückgestellt werden. Wir sind äußerst irritiert darüber (...). Wir halten die politische Debatte (...) für unerlässlich und fordern diese ein.“

Zu Ihrer Anfrage vom 26.1.2017 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Ist es die neue politische Kultur im Rathaus, politische Debatten nicht mehr zu führen und stattdessen strittige oder unliebsame Themen einfach prophylaktisch aus Beschlussvorlagen streichen zu lassen?

Antwort:

Es liegt keine „neue politische Kultur“ vor, sondern ein seit 2014 praktiziertes und bewährtes Verfahren zur Findung von Standorten zur Unter-

bringung von Wohnungslosen und Flüchtlingen. Bei dem Projekt Ständlerstraße 38 handelt es sich um ein Bauvorhaben eines privaten Investors. Durch die Bauvoranfrage dieses Investors ist das Projekt zur Beteiligung an den Bezirksausschuss gelangt. Dieses Verfahren ist regulär und erfolgt regelmäßig bei Bauvorhaben privater Investoren. Auf diese Weise kann selbstverständlich auf Stadtbezirksebene eine politische Diskussion beginnen, bevor der Stadtrat mit den jeweiligen Projekten befasst wurde.

Auch bei Bauvorhaben, die nicht durch eine Bauvoranfrage eines privaten Investors an den Bezirksausschuss gelangen, sieht der Kommunikationsablauf bei neuen Standorten zur Unterbringung von Wohnungslosen und Flüchtlingen eine Vorabinformation des jeweils betroffenen Bezirksausschusses durch das Sozialreferat vor. (Siehe Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 00955, S. 11 f.) Diese Vorabinformation erfolgt noch vor der Befassung des Stadtrates. Damit wird der besonderen Ortskenntnis der Stadtbezirksvertreterinnen und -vertreter Rechnung getragen. Dies dient dazu, dem Stadtrat möglichst qualifizierte Vorlagen zur Entscheidung vorzulegen. Und dies beinhaltet auch, dass in Einzelfällen die Beschlussvorlagen noch entsprechend abgeändert werden und dem Stadtrat Standorte nicht vorgeschlagen werden.

Frage 2:

Trifft es zu, dass es zu oben beschriebenen Vorgängen gekommen ist?

Antwort:

Es trifft zu, dass der Standort Ständlerstraße 38 von der Verwaltung vorgesehen war, dass er auch bereits in den Entwurf einer Beschlussvorlage eingebaut war, aber wieder aus diesem Entwurf heraus genommen worden ist. Gegen den Standort hat es nachvollziehbare Vorbehalte gegeben.

Frage 3:

Wie nimmt der Oberbürgermeister zu diesem Sachverhalt Stellung?

Antwort:

Der Oberbürgermeister steht hinter dem bewährten Verfahren der Kommunikation und Findung von Standorten zur Unterbringung von Wohnungslosen und Flüchtlingen.

Frage 4:

Wie kann in Zukunft sichergestellt werden, dass die politische Debatte wie vorgesehen den Stadtrat im zuständigen Ausschuss erreicht?



Antwort:

Durch das Stellen von Bauvoranfragen privater Investoren sowie durch die Vorabinformation der Bezirksausschüsse durch das Sozialreferat ist es weiterhin möglich, dass es politische Debatten über Standorte gibt, bevor diese dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt werden. Es ist das übliche Verfahren, dass die Verwaltung Beschlussvorlagen erstellt und zur Diskussion und Entscheidung in den Stadtrat einbringt. Die Referentinnen und Referenten haben ein Antragsrecht und darin enthalten ist auch die Rücknahme kritischer Planungen. Den Mitgliedern des Stadtrates ist es jederzeit möglich, durch Anträge oder Anfragen auch politische Debatten über Standorte herbeizuführen, die nicht in den Beschlussvorlagen enthalten sind.



Betriebsärztlicher Dienst bei der Landeshauptstadt München

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Bettina Messinger, Alexander Reissl und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 24.2.2017

Antwort Personal- und Organisationsreferent Dr. Alexander Dietrich:

Ihre an Herrn Oberbürgermeister gerichtete Anfrage vom 24.2.2017 wurde dem Personal- und Organisationsreferat zur Beantwortung zugeleitet. Sie haben folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Der ‚Betriebsärztliche Dienst‘, angesiedelt im Personal- und Organisationsreferat, nimmt seit Jahrzehnten die betriebsärztliche Betreuung aller Referate und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München wahr. Die Branddirektion, welche dem Kreisverwaltungsreferat zugeordnet ist, wird jedoch vom Referat für Gesundheit und Umwelt betriebsärztlich beaufsichtigt.“

Es ist unklar, warum die betriebsärztliche Betreuung nicht seitens des Personal- und Organisationsreferates und damit aus einer Hand erfolgt.“

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen kann ich Ihnen wie folgt beantworten:

Frage 1:

Welche Gründe hat die gesonderte betriebsärztliche Betreuung der Branddirektion?

Antwort:

Die betriebsärztliche Betreuung der Branddirektion durch das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU), Abt. Ärztliche Gutachten ist historisch gewachsen. Seit mehr als 25 Jahren ist die Abteilung Ärztliche Gutachten (GS-AG) des RGU für die betriebsärztliche Versorgung der Berufsfeuerwehr München zuständig, wobei zu jener Zeit das Gesundheitsamt noch dem Kreisverwaltungsreferat unterstellt war.

Im Einstellungsverfahren der Feuerwehkräfte ist eine amtsärztliche Untersuchung zur Frage der gesundheitlichen Eignung für die Verbeamtung und eine betriebsärztliche Aussage zur Branddiensttauglichkeit erforderlich. Die Zusammenfassung der Verbeamtungsuntersuchung mit den erforderlichen speziellen Zusatzuntersuchungen aus dem betriebsärztlichen Bereich waren ein Hauptgrund, die Betreuung der Münchner Berufsfeuerwehr durch das RGU insgesamt durchführen zu lassen.

Gem. der Unfallverhütungsvorschrift „Feuerwehren“ dürfen für den Feuerwehrdienst nur körperlich geeignete Feuerwehrangehörige eingesetzt werden. Die körperliche Eignung muss durch Eignungsuntersuchungen vor Aufnahme der Tätigkeit und in regelmäßigen Abständen festgestellt und bescheinigt werden. Ferner sind arbeitsmedizinische Vorsorgen zu Themen wie schwerer Atemschutz, Fahr-, Steuer- und Überwachungstätigkeiten, Arbeiten mit Absturzgefahr und Tauchertauglichkeit regelmäßig durchzuführen. Die für den Feuerwehreinsatz ebenfalls benötigten LKW- und Busführerscheine sind gem. der Fahrerlaubnisverordnung nur fünf Jahre gültig, eine Verlängerung ist nur möglich, wenn die ärztliche Untersuchung und das augenärztliche Gutachten keine nachteilige Diagnose liefert.

Dies alles erfordert eine engmaschige gesundheitliche Überwachung der Feuerwehrkräfte. Durch die Bündelung aller erforderlichen Maßnahmen bzw. Untersuchungen können somit Synergieeffekte erzeugt und der Organisations- und Verwaltungsaufwand in begrenztem Rahmen für die Branddirektion gehalten werden.

Ferner sind der überwiegende Teil der Feuerwehrkräfte auch im Rettungsdienst tätig. Somit ist nach der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) ein ausreichender Impfschutz sicherzustellen, das RGU hat daher ein speziell auf die Bedürfnisse der Feuerwehr abgestimmtes, tätigkeitsbezogenes Impfangebot bereitgestellt. Auch hier können deutliche Synergieeffekte durch die Organisation (z.B. Großabnehmerrabatte für Impfstoffe im Rahmen des Infektionsschutzes und den damit verbundenen Impfungen) und die Durchführung „aus einer Hand“ erzielt werden, da diese z.B. parallel zu den erforderlichen Untersuchungen durchgeführt werden können und somit nicht mehrere Arzttermine während der Dienstzeit erforderlich sind.

Für die Berufsfeuerwehr werden somit analog der Vorgehensweise im Polizeidienst die amtsärztliche Untersuchung zur Verbeamtung, die grundsätzlich in den Aufgabenbereich des RGU fällt, die arbeitsmedizinischen Vorsorgen sowie weitere Eignungsuntersuchungen für die Branddiensttauglichkeit zusammengefasst.

2011 wurde seitens des Kreisverwaltungsreferates der Wunsch an das Personal- und Organisationsreferates herangetragen, diesen Sonderweg weiterhin zu akzeptieren. Diesem Wunsch ist das POR – trotz des bestehenden Anschluss- und Benutzungszwangs für den Betriebsärztlichen Dienst – in Abstimmung mit dem Betriebsärztlichen Dienst nachgekommen. Eine erneute Nachfrage bei dem Leiter der Branddirektion aufgrund



dieser Anfrage bestätigte, dass auch weiterhin eine Betreuung durch das RGU gewünscht ist.

Frage 2:

Weshalb wird diese betriebsärztliche Betreuung nicht seitens des Personal- und Organisationsreferates vorgenommen?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 30. März 2017

Der Stadtrat möge folgende Resolution beschließen: Europas Zusammenhalt sichern – für Europa einstehen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Manuel Pretzl (CSU-Fraktion), Alexander Reissl (SPD-Fraktion), Demirel Gülseren, Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste), Dr. Michael Mattar (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) und Johann Altmann (Fraktion Bayernpartei)

Radlstände auf dem Marienhof

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

Pflegekammer jetzt!

Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Anna Hanusch und Thomas Niederbühl (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Weiter sinkende Flüchtlingszahlen – Auswirkungen auch auf München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

Die Taxikommission – führungslos und auf dem Abstellgleis?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

Was kostet uns die Bewachung von Asylbewerberunterkünften?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

30.03.2017

**Antrag zur dringlichen Behandlung
in der Vollversammlung vom 5. April 2017**

Der Stadtrat möge folgende Resolution beschließen:

Europas Zusammenhalt sichern – für Europa eintreten

Europas Zusammenhalt sichern

Nach sieben Jahrzehnten, die dem europäischen Kontinent eine nie dagewesene Periode des Friedens und des wachsenden Wohlstands beschert haben, ist der Zusammenhalt Europas in Gefahr. In diesem Jahr feiern wir 60 Jahre römische Verträge, die den Grundstein für die Europäische Union legten und den Beginn der politischen Integration Europas markieren. Doch die kommenden Monate und Jahre werden über die Zukunft Europas entscheiden. In vielen europäischen Staaten wird 2017 und 2018 gewählt. Die rasante Radikalisierung des politischen Lebens und der Aufschwung anti-europäischer Kräfte in vielen Ländern Europas sind Besorgnis erregend. Der Brexit ist bereits der erste Schritt hin zu einer Desintegration. Gerade deshalb gilt es, das „Ja zu Europa“ zu erneuern.

Für Europa eintreten

Die Landeshauptstadt München unterstützt das Ziel der überparteilichen und überkonfessionellen zivilgesellschaftlichen Initiative „Pulse of Europe“. Die Landeshauptstadt München begrüßt, dass sich so viele Menschen in München zusammen finden, um für Europa einzustehen. Hierdurch gelingt es, den europäischen Gedanken wieder sichtbar und hörbar zu machen. Die Landeshauptstadt München bekräftigt die Ziele der Bürgerbewegung „Pulse of Europe“, die für ein vereintes, demokratisches Europa eintritt. Die Landeshauptstadt München ist ebenso der Überzeugung, dass die Mehrzahl der Menschen an die Grundidee der Europäischen Union glaubt und sie nicht nationalistischen Tendenzen opfern möchte. Denn es geht um die Bewahrung eines Bündnisses zur Sicherung des Friedens und zur Gewährleistung von individueller Freiheit, Gerechtigkeit und Rechtssicherheit unter Erhalt der regionalen Vielfalt.

Gez.
Manuel Pretzl
Fraktionsvorsitzender CSU-Fraktion

Gez.
Alexander Reissl
Fraktionsvorsitzender SPD-Fraktion

Gez.
Demirel Gülseren Fraktionsvorsitzende
Dr. Florian Roth Fraktionsvorsitzender
Fraktion Die Grünen – rosa liste

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender FDP-HUT-Piraten

Gez.
Johann Altmann
Fraktionsvorsitzender Bayernpartei

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANFRAGE

30.03.2017

Radlständer auf dem Marienhof

Gerüchten zufolge müssen die beiden neuen Radlhäuschen im Marienhof auf Grund der Bauarbeiten der Zweiten S-Bahnstammstrecke abgebaut werden. Die Abstellvorrichtung ist allerdings beliebt und wird stark frequentiert.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Ist es zutreffend, dass die Radlständer auf dem Marienhof verschwinden müssen?
2. Können die Bauarbeiten technisch nicht so ausgeführt werden, dass der Ständer stehen bleiben kann?
3. Wo können im schlechtesten Falle alternative Abstellmöglichkeiten geschaffen werden?

Dr. Evelyne Menges, Stadträtin

Prof. Dr. Hans Theiss, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 30.03.2017

Pflegekammer jetzt!

Dringlichkeitsantrag für die Sitzung des Gesundheitsausschuss am 30.03.2017

Die LH München appelliert an die Abgeordneten des Bayerischen Landtages, die „Vereinigung der Bayerischen Pflege“ nicht zu beschließen und statt dessen eine Pflegekammer in Bayern einzurichten.

Begründung:

Im Bayerischen Landtag wird heute im Ausschuss und im Plenum kommende Woche über die Einrichtung der „Vereinigung der bayerischen Pflege“ entschieden. Nachdem die Pflegekräfte in Bayern und damit auch in München sich in einer Befragung für die Einrichtung einer Pflegekammer ausgesprochen haben, besteht nur noch heute im Gesundheitsausschuss der LH München die Gelegenheit, sich dazu zu positionieren.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Lydia Dietrich, Thomas Niederbühl, Anna Hanusch

Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 30.03.2017

ANFRAGE

Weiter sinkende Flüchtlingszahlen – Auswirkungen auch auf München?

Die Zahl der in Deutschland ankommenden Flüchtlinge ist weiter rückläufig. Von einer Flüchtlingswelle wie im September und Oktober 2015 sind wir erfreulicherweise weit entfernt. Damals musste jede Möglichkeit genutzt werden um Standorte zu finden, um Flüchtlinge unterbringen zu können. Aus Medienberichten ist zu vernehmen, dass die Prognose der aufzunehmenden Asylsuchenden für den Landkreis wieder nach unten korrigiert wird. Ähnlich müsste es sich für die Landeshauptstadt München verhalten.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wie sieht die aktuelle Prognose der Landeshauptstadt München insgesamt aus? Wie bei den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (umF)?
2. Welche Auswirkungen hat dies auf die bestehenden und geplanten Unterkünfte?
3. Wie sind die Unterkünfte in München aktuell ausgelastet? Wie die der umF?
4. Gibt es hieraus beim Finanzbedarf Einsparmöglichkeiten, wie durch Verringerung der Bewachungskosten, Abbau bei Personalkosten, Kündigung von Mietverhältnissen usw.?

Initiative:

Johann Altmann

weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • bayernpartei@muenchen.de

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München



München, 30.03.2017

ANFRAGE

Die Taxikommission – führungslos und auf dem Abstellgleis?

Die städtische Taxikommission hat am 16.06.2016 zum letzten Mal getagt. Zwei Wochen später hat der Kommissions-Vorsitzende ehrenamtliche Stadtrat Dr. Alexander Dietrich sein Amt als Personal- und Organisationsreferent der Landeshauptstadt München angetreten und ist damit aus der Taxikommission ausgeschieden. Laut Satzung darf die Kommission nur vom Vorsitzenden einberufen werden – da aktuell kein Vorsitzender existiert, hat sich die Kommission selbst aufs Abstellgleis manövriert?

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Warum wurde es versäumt, in der letzten von Dr. Dietrich geleiteten Sitzung einen Nachfolger als Vorsitzenden zu wählen, obwohl Wochen im Voraus bekannt war, dass Dr. Dietrich aus der Kommission ausscheiden würde?
2. Welche Möglichkeiten bestehen aktuell, die Kommission dennoch einzuberufen? Für wann ist dies geplant?
3. Wann wird ein neuer Vorsitzender gewählt? Oder betrachtet der Oberbürgermeister dieses Gremium als obsolet?
4. Kann bzw. muss die Satzung überarbeitet werden, um solche Missstände künftig zu vermeiden?

Initiative: Richard Progl
weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Mario Schmidbauer

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • bayernpartei@muenchen.de



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
30.03.2017

Was kostet uns die Bewachung von Asylbewerberunterkünften?

Wie das „Hamburger Abendblatt“ mitteilt, kostete die Bewachung von „Flüchtlingen“ in der Hansestadt im vergangenen Jahr stattliche 56,5 Millionen Euro. Nach einer Berechnung der CDU-Bürgerschaftsfraktion bedeute dies Kosten von rund 5600 Euro pro Kopf bei durchschnittlich 10.000 in Hamburg untergebrachten „Flüchtlingen“ und Asylbewerbern. Das Blatt zitiert aus einer CDU-Drucksache, der zufolge die Hansestadt 2016 rund 602 Millionen Euro für „Flüchtlinge“ ausgab. Von dieser Summe entfielen laut dem Papier allein 56 Millionen auf die Bewachung von Erstaufnahmeunterkünften.

Die stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende K. Prien wirft dem rot-grünen Senat angesichts dieser Zahlen vor, das Geld wie im Herbst 2015 „mit vollen Händen“ auszugeben, und macht fehlende Transparenz für die hohen Kosten bei der Bewachung von „Flüchtlings“-unterkünften verantwortlich: „Bezahlt wird, was von den Betreibern abgerechnet wird. Transparenz und Kostencontrolling sind nach wie vor nicht gewährleistet.“ Dies sei jedoch kriminalitäts- und korruptionsanfällig (Quelle: <http://www.abendblatt.de/hamburg/article210087413/Bewachung-der-Heime-kostet-Hamburg-5600-Euro-pro-Fluechtling.html>; zuletzt aufgerufen: 29.03.2017, 01.56 Uhr; KR). – Es drängen sich Fragen nach der Vergleichssituation in München auf.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche Kosten fielen 2015 und 2016 in der LHM für die Bewachung von „Flüchtlings“- und Erstaufnahmeeinrichtungen durch private Sicherheitsdienste insgesamt an?
2. Welche Pro-Kopf-Kosten ergeben sich demzufolge in München für die Bewachung von „Flüchtlingen“?
3. Wie beurteilt die LHM Transparenz und Kostenkontrolle im Bereich der zur Bewachung von „Flüchtlings“-Unterkünften eingesetzten privaten Sicherheitsdienstleister? Nach welchen Kriterien werden in der LHM von der Stadt herangezogene private Sicherheitsfirmen für die Bewachung von „Flüchtlings“-Unterkünften unter Vertrag genommen?
b.w.

4. Wie gewährleistet die LHM die Kostenkontrolle bei den von ihr unter Vertrag
genommenen Sicherheits-Dienstleistern?

A handwritten signature in purple ink, appearing to be 'Karl Richter', written in a cursive style.

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 30. März 2017

Terminhinweis

Pressemitteilung MVG

Sicher unterwegs im Nahverkehr: MVG bietet Mobilitätstraining für Seniorinnen und Senioren an

Pressemitteilung MVG

U-Bahnhof Marienplatz: Neugestaltung im Sperrengeschoss kommt gut an

Pressemitteilung MVG

Willkommen zu Hause, Gajendra!

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien

28.3.2017

(Wiederholung)

Achtung Redaktionen: Fototermin!

Freitag, 31. März, 11 Uhr, Hauptbahnhof

Die Mobilfunknetzbetreiber investieren in den Ausbau ihrer Infrastruktur in der Münchner U-Bahn: Sie realisieren ein LTE-Netz, um flächendeckend eine schnelle mobile Internetversorgung zu ermöglichen. Die Umschaltung auf die neuen Systeme beginnt am Mittwoch, 29. März, und erfolgt sukzessive – mit Priorität auf den wichtigsten Innenstadtbahnhöfen – bis Freitag, 31. März. Im Zuge der Umschaltung kann es von Mittwoch bis Freitag punktuell zu Versorgungsunterbrechungen im Handynetze kommen. Die MVG wird ihre Fahrgäste in der U-Bahn mit Tickertexten darauf hinweisen.

Am Freitag, 31. März, um 11 Uhr drücken Karsten Fuchs, Leiter Netzausbau der Vodafone Region Süd und Michael Vogl, Leiter Mobilfunkausbau Region Süd Telekom Deutschland sowie Ingo Wortmann, MVG-Chef und SWM Geschäftsführer Verkehr, den symbolischen roten Knopf zur abschließenden Inbetriebnahme des kompletten LTE-Netzes in einem Technikraum im U-Bahnhof Hauptbahnhof.

Treffpunkt: Bayerstraße, vor dem Eingang des Intercity-Hotels

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

30.3.2017

Sicher unterwegs im Nahverkehr: MVG bietet Mobilitätstrainings für Seniorinnen und Senioren an

Für Fahrgäste im Seniorenalter organisiert die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) auch heuer spezielle Mobilitätstrainings. Unter dem Motto „Sicher unterwegs mit U-Bahn, Bus & Tram“ bietet das städtische Verkehrsunternehmen dieses Jahr insgesamt 15 Trainingskurse an, um Zugangs- und Nutzungshemmnisse abzubauen und das Sicherheitsempfinden im ÖPNV weiter zu verbessern.

Das Angebot von „Sicher unterwegs mit U-Bahn, Bus & Tram“ besteht aus zwei Elementen: Das erste Element ist der so genannte Mobilitätstag. Dieser umfasst einen Vortrag an den unten genannten Veranstaltungsorten sowie ein Praxis-Training mit einem extra dafür bereitgestellten Bus der MVG.



Das zweite Element ist ein Exkursionstag mit der U-Bahn. Dieser bietet die Möglichkeit, das gelernte Wissen aus dem Mobilitätstag im Nahverkehr anzuwenden und zu vertiefen.

Geschulte Mitarbeiter vermitteln durch die Verbindung von Praxis und Theorie alle wichtigen Grundlagen, um sich sicher im öffentlichen Nahverkehr zu bewegen: vorhandene Notrufeinrichtungen nutzen, einfach und gelenkschonend ein- und aussteigen, während der Fahrt sicher sitzen, stehen und festhalten oder bei Bedarf gezielt Hilfe organisieren. Geklärt werden auch Fragen zu Orientierungshilfen in den Bahnhöfen, der Mitnahme von Rollstuhlfahrern oder von Rollatoren.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen sind bis spätestens eine Woche vor dem Termin schriftlich möglich: Faltblätter mit Anmeldebogen liegen in allen Alten- und Service-Zentren (ASZ) und den weiteren beteiligten Einrichtungen aus. Weitere Infos: www.mvg.de > Über die MVG > MVG Projekte

Das Mobilitätstraining findet – wenn nicht anders angegeben – immer von 10:00 Uhr bis 15:30 Uhr statt.

Hier die anstehenden Termine auf einen Blick:

11.04.2017	ASZ Bogenhausen, Rosenkavalierplatz 9
19.04.2017	Vincentinum, Oettingenstraße 16
20.04.2017	Mariienstift, Klugstraße 144
21.04.2017	St. Michael Alten-/Pflegerheim, St.-Michael-Str. 16
06.06.2017	ASZ Westend, Tulbeckstraße 31
07.06.2017	ASZ Altstadt, Sebastiansplatz 12
08.06.2017	Guardini90, Guardinistraße 90
13.06.2017	Münchener Bürgerheim, Dall' Armistraße 46
14.06.2017	ASZ Milbertshofen, Schleißheimerstraße 378
07.08.2017	ASZ Obergiesing, Werinherstraße 71
09.08.2017	ASZ Untergiesing, Kolumbusstraße 33
10.08.2017	Allach-Untermenzing, Manzostraße 105
16.08.2017	ASZ Moosach, Gubestraße 5
17.08.2017	KWA Georg-Brauchle-Haus, Staudingerstraße 58
02.11.2017	Augustinum Nord, Weitlstraße 66

Neben dem Mobilitätstraining für Seniorinnen und Senioren bietet die MVG auch verschiedene Schulprojekte sowie Trainings für blinde und sehbehinderte Fahrgäste. Weitere Infos unter: www.mvg.de > Über die MVG > MVG Projekte

MVG Information für die Medien

30.3.2017

U-Bahnstation Marienplatz: Neugestaltung im Sperrengeschoss kommt gut an

Das neugestaltete Sperrengeschoss im U-Bahnstation Marienplatz ist aus Sicht der Fahrgäste gut gelungen. Bei einer qualitativen Studie mit 52 Teilnehmern mit und ohne Mobilitätseinschränkung, die ausführlich zu ihren persönlichen Eindrücken befragt wurden, bezeichneten 47 der Befragten die Neugestaltung insgesamt als eher ansprechend oder sehr ansprechend. Lediglich fünf gaben an, dass sie das neue Sperrengeschoss (eher) nicht anspricht. Bis auf einen Befragten waren alle Teilnehmer der Meinung, dass sich das Sperrengeschoss im Vergleich zum vorherigen Zustand verbessert hat.



In den durchgeführten Interviews wurden folgende Neuerungen besonders positiv hervorgehoben: die moderne Gestaltung mit freundlichen Farben und guter Beleuchtung, die klare Struktur und Übersichtlichkeit, die verbesserten Orientierungsmöglichkeiten, die besser auffindbaren Zugänge zur U-Bahn, das neu integrierte taktile Leitsystem für Sehbehinderte sowie das attraktive Laden- und Dienstleistungsangebot samt Kundencentern von MVG, SWM und M-net. Kritik kam vereinzelt an der Ausschilderung der Aufzüge; hier wurde inzwischen mit zusätzlichen Übersichtsplänen nachgebessert.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

49 von 52 Befragten gaben an, sich im neuen Sperrengeschoss (eher) sicher zu fühlen. Auch daran hat die übersichtliche und weitläufige Gestaltung einen erheblichen Anteil. „Der U-Bahnhof Marienplatz ist ein Aushängeschild für die Münchner U-Bahn und für die Landeshauptstadt. Ich freue mich, dass unsere Kunden sich dort wohlfühlen und sich als ÖPNV-Nutzer gut zurechtfinden“, sagt MVG-Chef Ingo Wortmann.

Pressemitteilung

Willkommen zu Hause, Gajendra!

Der Hellabrunner Elefant bulle Gajendra ist seit Mittwochmorgen endlich wieder in München. Nachdem er zunächst zwei Jahre im Zoo Leipzig und anschließend vier Jahre im Tierpark Hagenbeck lebte, ist er nun in seine Heimat Hellabrunn zurückgekehrt. Den nächtlichen Transport im Spezialcontainer von Hamburg nach München hat der stattliche Bulle gut überstanden.

Gajendra kennt den Tierpark Hellabrunn, seit er 1994 als kleiner Elefant aus einem indischen Arbeitselefantenlager nach München kam. Hier ist er großgeworden und hat sich von einem anfangs schwächelnden Jungtier zu einem kräftigen, etwa fünf Tonnen schweren Elefantenbulle entwickelt. Und er kennt „seine“ Elefantendamen Steffi, Panang, Temi und Mangala, mit zweien von ihnen hat er bereits Nachwuchs gezeugt. Neu für Gajendra sind hingegen das großzügige, neu gestaltete Elefantenhaus und die Bullen-Außenanlage.

Denn Gajendra verließ Hellabrunn am 8. Januar 2011 im Zuge der Renovierungsarbeiten am baufällig gewordenen alten Elefantenhaus. Die provisorische Unterkunft im Tierpark war aufgrund der baulichen Gegebenheiten lediglich für die Elefantenkühe geeignet. Nachdem der Elefantenbulle zunächst nach Leipzig gezogen war, lebte er seit April 2013 im Hamburger Tierpark Hagenbeck. Dort hat er in der Zeit von 2013 bis heute mehrere Jungtiere gezeugt, darunter die bereits geborenen Jungtiere Anjuli und Kanja.

Am heutigen Mittwochmorgen war es dann endlich soweit: Nach sechsjähriger Abwesenheit verlässt Gajendra um 7:30 Uhr den Transportcontainer am Hellabrunner Elefantenhaus und steht in seinem neuen, alten Zuhause. „Wir waren alle sehr gespannt, wie Gajendra auf das neue Elefantenhaus reagieren wird“ erzählt die zuständige Kuratorin Beatrix Köhler und fügt hinzu: „Gajendra war sehr entspannt, umgänglich und schien sich gleich wieder zu Hause zu fühlen. Natürlich gibt es für ihn auch einiges Neues zu entdecken, wie beispielsweise die neugestalteten Außenanlagen und die neuen Badebecken. Elefanten haben ein extrem gutes Gedächtnis, sodass Gajendra die anderen Elefanten und auch die Tierpfleger noch kennt und sich schnell an das neue Haus gewöhnen wird.“

Auch Bürgermeisterin Christine Strobl, Aufsichtsratsvorsitzende der Münchener Tierpark Hellabrunn AG ist erfreut über die Rückkehr des Elefantenbulle: „Schön, dass die Hellabrunner Elefantenherde nun wieder komplett ist und auch Gajendra in den Genuss des neuen und großzügigen Elefantenhauses kommt.“

Tierpark-Direktor Rasem Baban, der ebenfalls vor Ort war, als Gajendra in Hellabrunn ankam, sagte am Morgen: „Wir freuen uns über die Rückkehr von Gajendra und dass alles so gut geklappt hat. Ein besonderer Dank gilt dem Team vom Tierpark Hagenbeck, das Gajendra wunderbar auf seine Reise vorbereitet hat. Natürlich bedanken wir uns auch beim Zoo Leipzig, der Gajendra 2011 so kurzfristig und unkompliziert ein temporäres Zuhause gegeben hat“, so Baban weiter.

Heute bleibt das Elefantenhaus für die Besucher geschlossen, damit die Elefanten sich in Ruhe begrüßen können. Ab Donnerstag wird Gajendra dann in seiner Box bzw. auf der Bullen-Außenanlage zu sehen sein.

Im Hellabrunner Elefantenhaus wohnen derzeit:

Gajendra

Geboren 1993 in Indien

In Hellabrunn seit Dezember 1994 bis Januar 2011, seit März 2017 wieder zu Hause.

Der Hellabrunner Elefantenbulle hat bereits mit Panang und Temi Nachwuchs gezeugt. Er ist der Vater von Ludwig, der im Mai 2011 in Hellabrunn zur Welt kam und inzwischen in Heidelberg lebt.

Steffi

Geboren 1966 in Indien

In Hellabrunn seit: 1968

Die Ranghöchste der Elefantenherde ist an ihrem schlanken, langen Rüssel gut zu erkennen. Der Rüssel ist zum Teil gelähmt. Steffi kommt trotz der Lähmung prima damit klar.

Panang

Geboren am 13.02.1989 im Zoo Zürich

In Hellabrunn seit: 1995

Panang ist eine recht kleine und temperamentvolle Elefantenkuh. Ihre Erkennungsmerkmale sind die flatternden Ohren und die glatte Haut ihres Rüssels.

Mangala

Geboren 1993 in Indien

In Hellabrunn seit: Dezember 1994

Mangala, die zweitjüngste Elefantenkuh in Hellabrunn, ist sehr fürsorglich. Ihr Lieblingsspielzeug ist ein LKW-Reifen.

Temi

Geboren am 02.11.2001 im Tierpark Berlin

In Hellabrunn seit: 2006

Der Name Temi stammt aus dem Burmesischen und bedeutet Tochter. Die jüngste Elefantenkuh Hellabrunns ist sehr selbstbewusst.

München, den 29.03.2017/26

Weitere Informationen:

Lisa Reiningger

Pressereferentin

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand:

Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister

des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751